

TRINATIONALE
METROPOLREGION
OBERRHEIN



REGION METROPOLITAINE
TRINATIONALE
DU RHIN SUPERIEUR

STRATEGIE 2030 FÜR DIE TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO)

WISSENSCHAFT

WIRTSCHAFT

ZIVIL-
GESELLSCHAFT

POLITIK

www.rmtmo.eu

Impressum und Bildnachweis

Herausgeber:

Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO), Villa Rehfus, Rehfusplatz 11,
D-77694 Kehl, www.rmtmo.eu, Kontakt: info@rmtmo.eu

Gestaltung und Satz: Katharina Heinke, Regierungspräsidium Freiburg

Druck: RP- und Polizeidruckerei, Regierungspräsidium Freiburg

Veröffentlichung: November 2019

Bildnachweis:

Seite 11: Stadt Kehl

Seite 13: Regierungspräsidium Freiburg

Seite 16: Anja Röttinger, Badische Zeitung

Seite 19: Regierungspräsidium Freiburg

Seiten 8, 20, 22, 25, 31, 34 und 35: Pixabay

Seite 24: Foto: Roland Fränkle - Presseamt Stadt Karlsruhe

Seite 28: Baschi Bender / Universität Freiburg

Seite 33: Jürgen Gocke / Universität Freiburg

Seite 37: Dietrich Elchlepp, MinR a.D., Jugendparlament am Oberrhein

Seite 39: Ulrich Senf, Badische Zeitung

Seiten 40/41: GeoRhena

Wenn in dieser Broschüre für Personenkategorien nur die männliche Form genannt ist, so beziehen sich diese Angaben immer auf die Angehörigen aller Geschlechter.

Danksagung

Diese Strategie ist ein Gemeinschaftswerk. Sie entstand mit Unterstützung der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK), des Oberrheinrats, der Französischen Republik, der Région Grand Est, des Conseil Départemental du Bas-Rhin, des Conseil Départemental du Haut-Rhin, des Landes Rheinland-Pfalz, der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD), der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, des Landes Baden-Württemberg, des Regierungspräsidiums Karlsruhe, des Regierungspräsidiums Freiburg, der vier Eurodistrikte am Oberrhein, des Städtenetz Oberrhein, der TMO Säule Wissenschaft, der TMO Säule Wirtschaft sowie der Verwaltungsbehörde des Programms INTERREG Oberrhein.



INHALT

	Seite
PRÄAMBEL	4
STRATEGISCHE ZIELE	6
I Klimaschutz und Umwelt	8
II Nachhaltige Mobilität	11
III Mehrsprachigkeit und kultureller Austausch	16
IV Rechtliche Hindernisse überwinden	20
V Durchlässiger Arbeits- und Ausbildungsmarkt	22
VI Wirtschaftsregion Oberrhein	25
Sektorenübergreifendes Modellprojekt Fessenheim	27
VII Wissenschaftsregion Oberrheinvalley	28
VIII Technologietransfer verbessern	31
IX Oberrhein 4.0: Digitalisierung und KI	33
X Gesundheit grenzenlos denken	35
XI Aktive Zivilgesellschaft	37
Impressum und Bildnachweis	2

Präambel

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO), gegründet vor nun fast zehn Jahren, ist als Kooperations- und Austauschplattform für die deutsch-französisch-schweizerische Grenzregion einzigartig. Unter ihrem Dach arbeiten Institutionen aus drei Nationen und verschiedenen Gebietskörperschaften, Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und der Zivilgesellschaft eng zusammen. Diese Kooperation auf verschiedenen Ebenen (Multi-Level-Governance-Modell) hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden.

Durch die Erfahrungen der gemeinsamen Jahre ist Vertrauen gewachsen. Ein mit Blick auf die Geschichte des Oberrheins besonders wertvolles Gut. Diese Erfahrung macht uns Mut, mit einer zweiten TMO Strategie 2030 in die Zukunft zu gehen. Wir wollen Bewährtes weiterentwickeln und Neues beginnen, Hindernisse, die sich im Alltag der Bürgerinnen und Bürger am Oberrhein nach wie vor in den Weg stellen, mit guten Ideen überwinden.

Wir haben am Oberrhein gemeinsam zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger bereits viel erreicht. Genannt seien hier beispielsweise die grenzüberschreitende Berufsbildung, die Kooperation der Universitäten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz im „European Campus“ sowie der Zusammenschluss der Technischen Hochschulen „TriRhenaTech“. In Zukunft sollen von dieser Kooperation der Hochschulen und Ingenieurschulen auch die Unternehmen der Region noch stärker profitieren.

Mit der TMO Strategie 2030 wollen wir die am Oberrhein vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterentwickeln, existierende Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verstärken und neue Potenziale erschließen. Wir wollen Modellregion für Europa sein und Herausforderungen kreativ bewältigen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Herausforderungen und Chancen des Klimawandels, dem Ausbau der nachhaltigen, umweltfreundlichen Mobilität im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs und der ergänzenden Verkehrsangebote, der Förderung der Mehrsprachigkeit, dem Abbau von rechtlichen Barrieren für die Bürgerinnen und Bürger sowie für Projektträger in den verschiedenen Kooperationsbereichen ebenso wie der Digitalisierung.

Durch die Entwicklung solcher Querschnittsthemen wollen wir den Austausch zwischen den Akteuren am Oberrhein, das gemeinsame Lernen und den Wissens- und Technologietransfer fördern.

Die deutschen und französischen Partner der TMO nutzen die Dynamik durch den Aachener Vertrag. Dessen Ziele und Projekte im Bereich des Öffentlichen Nahverkehrs wollen wir in der Umsetzung sofort auf den Weg bringen, wie z. B. die Reaktivierung der Bahnlagen zwischen Colmar und Freiburg sowie zwischen Saarbrücken–Haguenau–Rastatt und Karlsruhe.

Die TMO Strategie trägt die trinationale Handschrift der Region: Die TMO wird die Ideen und Potenziale anderer grenzüberschreitender Strategien – der Région Grand Est, der zukünftigen Collectivité Européenne d’Alsace, der Nordwestschweizer Kantone, von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sowie des Städteneetzes Oberrhein und der Eurodistrikte – aufgreifen und verstärken. Die TMO wird mit ihren konkreten Projekten die Ziele dieser anderen Strategien unterstützen.

Die TMO will die Vorteile Europas – gerade jetzt – für die Bürgerinnen und Bürger im Alltag sichtbar und erfahrbar machen.

Basel, 22. November 2019

Elisabeth Ackermann

Regierungspräsidentin Basel-Stadt und Präsidentin d. Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz

Jean-Luc Marx

Präfekt der Région Grand Est

Claudine Ganter

Präsidentin des Oberrheinrats

Frédéric Bierry

Präsident des Conseil Départemental Bas-Rhin

Dr. Jean Rottner

Präsident des Conseil Régional Grand Est

Brigitte Klinkert

Präsidentin des Conseil Départemental Haut-Rhin

Kathrin Schweizer

Regierungsrätin Basel-Landschaft

Rektor Prof. Dr. Dr. Hans-Jochen Schiewer

Rektor der Universität Freiburg und Sprecher der TMO-Säule Wissenschaft

Jean-Luc Heimbürger

Präsident der Industrie- und Handelskammer Strasbourg und Sprecher der TMO Säule Wirtschaft

Prof. Dr. Hannes Kopf

Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) Rheinland-Pfalz

Werner Schreiner

Beauftragter der Ministerpräsidentin für grenzüberschreitende Zusammenarbeit Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

Rémi Bertrand

Präsident des GECT Eurodistrikt Pamina

Roland Ries

Oberbürgermeister von Strasbourg, Sprecher des Städteneetzes Oberrhein und Präsident des Eurodistrict Strasbourg-Ortenau

Hanno Hurth

Landrat Landkreis Emmendingen und Präsident des Eurodistrict Region Freiburg - Centre et Sud Alsace

Marion Dammann

Landrätin Kreis Lörrach und Präsidentin des Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB)

Sylvia M. Felder

Regierungspräsidentin Karlsruhe

Bärbel Schäfer

Regierungspräsidentin Freiburg, und Sprecherin der TMO-Säule Politik

11 Strategische Ziele für den Oberrhein

I. Gemeinsame Klimastrategie

II. Nutzergerechte und nachhaltige Mobilität fördern

III. Mehrsprachigkeit und Kulturaustausch fördern

V. Durchlässigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt ermöglichen

Sektorenübergreifendes „Zukunftsprozess“

VII. International sichtbare Vernetzung von Forschung und Lehre

**X. Schaffung
heitsregion**

XI. Förderung des Engagements

fortschreiben und umsetzen

IV. Rechtliche und administrative Hindernisse abbauen

IX. Chancen der Digitalisierung und KI nutzen

VI. Wirtschaftsakteure am Oberrhein besser vernetzen

Modellprojekt Fessenheim“

VIII. Grenzüberschreitender Technologie- und Wissenstransfer

einer Gesund- ohne Barrieren

bürgerschaftlichen am Oberrhein



I. KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ – NACHHALTIGKEIT

Fortschreibung und Umsetzung der gemeinsamen Klima- und Energie-Strategie, um auf die Folgen des Klimawandels am Oberrhein zu reagieren und diese abzumildern

Spätestens seit der Welt-Klimakonferenz in Paris 2015 wissen wir, dass wir beim Klimaschutz keine Zeit mehr verlieren dürfen. Der nachhaltige Umbau des Wirtschafts- und Energiesystems als Reaktion auf den drohenden Klimawandel ist eine der großen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Jetzt müssen dringend mutige Entscheidungen zur Organisation einer CO₂-sparenden, klimaschonenden Wirtschaft und Gesellschaft getroffen werden. Entscheidungen, von denen auf lange Sicht alle profitieren werden. Neben den Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken sollen, bedarf es auch eines Instrumentariums zur Anpassung an den Klimawandel. Der Oberrhein nimmt dabei als Grenzregion im europäischen Vergleich eine Klimaschutz- und Energie-Vorreiterrolle ein, indem er sein durch Innovation sowie durch ökologische und ökonomische Vernunft geprägtes Image stärkt und weiterentwickelt.

Der von Eucor – The European Campus eingerichtete Upper Rhine Cluster for Sustainability Research und zahlreiche weitere Kooperationsprojekte im Bereich von Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz werden der Metropolregion Oberrhein eine Führungsrolle geben und ermöglichen, dass aus der Wissenschaft heraus Optionen für den Umbau unseres Wirtschafts- und Energiesystems erarbeitet werden.

Dieser Umbau kann am Oberrhein nur in der grenzüberschreitenden Kooperation und gemeinsam mit der Bevölkerung und der Wirtschaft gelingen. Die unterschiedlichen Ansätze der Klima- und Energiepolitik in den drei Teilregionen können dazu dienen, voneinander zu lernen. Die dafür notwendigen Projekte betreffen alle Bereiche: Konsum und Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Verkehrsplanung ebenso wie Bildung, Forschung, Natur- und Landschaftsschutz, Wasserwirtschaft und Raumordnung.

Konkret heißt das für uns:

1. Die gemeinsamen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstrategie für den Oberrhein fortschreiben
 - ▶ Bestandsaufnahme der Maßnahmen und Projekte am Oberrhein in Sachen Klimaschutz
2. Den Oberrhein durch die Formulierung von Einsparzielen und gemeinsamen, interdisziplinären und grenzüberschreitenden Maßnahmen und Projekten zur Vorbildregion bei der Erreichung der UN-Klimaschutzziele machen
 - ▶ Formulierung fixer Einsparziele am Oberrhein wie sie für verschiedene Regionen bereits formuliert worden sind
3. Den Oberrhein zum Exzellenzraum für erneuerbare Energien und für den sparsamen Einsatz von Energie (Energieeffizienz) machen
 - ▶ Förderung von Projekten zur Nutzung Erneuerbarer Energien (Energiegenossenschaften) mit Beteiligung lokaler Akteure. Damit wird nicht nur die Akzeptanz gefördert, sondern auch die regionale Wertschöpfung gestärkt
 - ▶ Förderung von effizientem Sanieren und Bauen
4. Das gemeinsame Natur- und Kulturerbe bewahren. Schutz und nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Wald, Luft und die genetische Vielfalt des Oberrheins (Optimierung der Kreislaufwirtschaft)
 - ▶ Unterstützung der Landwirtschaft bei der Anpassung an den Klimawandel
 - ▶ Maßnahmen für grenzüberschreitende biologische Vielfalt und Artenschutz, für abgestimmte Schutzgebiete und Biosphärenreservate
 - ▶ Grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Umweltausgleichsmaßnahmen
 - ▶ Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung des Klima- und Naturschutzes durch Bildung für /Nachhaltige Entwicklung, durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete und attraktive Naherholungsräume
 - ▶ Ausweitung des naturnahen Tourismus am Oberrhein
 - ▶ Förderung von lokalen und grenzüberschreitenden Initiativen für nachhaltigen Konsum unter Berücksichtigung des Tierwohls.

Mögliche Projekte

- Fortschreibung der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstrategie zusammen mit Eucor – The European Campus, TriRhenaTech und anderen Akteuren
- Weiterentwicklung und Unterstützung von TRION-climate e.V. dem deutsch-französisch-schweizerisches Netzwerk der Energie- und Klimaakteure
- Unterstützung des INTERREG-Projekts Atmo-VISION und Fortführung der Kooperationsprogramme zur Beobachtung der Luftqualität
- Etablierung und Ausbau des von INTERREG geförderten Upper Rhine Clusters for Sustainability Research als zentrale Plattform für Wissenschaftskooperationen im Bereich der Nachhaltigkeit und als Schnittstelle für Kooperationen mit der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft
- Fortsetzung des INTERREG-Projekts ClimAbility: Auswirkungen des Klimawandels auf den Oberrhein
- Lancierung eines Aktionsprogramms zum Schutz des Wassers und Grundwassers am Oberrhein
- Sensibilisierungsprogramm zum Thema „Klimaschutz“ für Wirtschaftsakteure



II. VERKEHR

Förderung einer an den Bedürfnissen der Nutzer orientierten und nachhaltigen Mobilität

Ob in den Bereichen Arbeit, Ausbildung, Gesundheit oder Freizeit, schnelle, leistungsfähige, nutzerfreundliche und günstige Verkehrsanbindungen von Nord nach Süd und Ost nach West sind unerlässlich für Lebensqualität und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung am Oberrhein. Der umweltverträgliche Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere des öffentlichen Nahverkehrs und die Vernetzung der vorhandenen Verkehrsträger (Multimodalität) muss deshalb weiter vorangetrieben werden. Die in der letzten Strategieperiode realisierten Straßenbahnverbindungen Strasbourg-Kehl, Basel-Weil am Rhein, Basel-St. Louis sowie die Bahnverbindung Mulhouse-Müllheim haben die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes einander nähergebracht, weil es Linien sind, die sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren.

Wir werden uns dafür einsetzen, einst existierende grenzüberschreitende Verbindungen zu reaktivieren und bestehende grenzüberschreitende Linien bei Bussen und Bahnen auszubauen, um sie für die Menschen attraktiver zu machen. Wir werden in einem ersten Schritt Linien fördern, deren Ausbau rasch umsetzbar ist. Wir werden uns im Sinne der „Missing Link“-Studie der EU dafür einsetzen, unterbrochene Strecken wiederzubeleben. Für das Zusammenleben und die Mobilität am Oberrhein sind weitere Rheinquerungen wichtig. Die Nutzung der neugeschaffenen und vorhandenen Verbindungen wird dadurch beeinflusst, wie die Tarife in den grenzüberschreitenden Tarifangeboten gestaltet sind. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich ein gemeinsames grenzüberschreitendes Tarifgebiet. Sie wollen die verschiedenen Verkehrsangebote im Oberrheinraum einfach und zuverlässig abrufen und nutzen können.

Konkret heißt das für uns:

1. Umsetzung europäischer Standards des öffentlichen Personennahverkehrs
2. Weiterentwicklung und Stärkung des bestehenden Schieneninfrastrukturnetzes
3. Entwicklung bestehender Eisenbahnstrecken und grenzüberschreitender Dienstleistungen durch die Förderung direkter Verbindungen
4. Gemeinsame Planung und Beschaffung von Fahrzeugen, die grenzüberschreitend betrieben werden können, um die grenzüberschreitende Interoperabilität der Systeme zu ermöglichen und so zusätzliche Direktverbindungen im gesamten Gebiet zu erhalten
5. Schließung von Lücken im Netz des schienengebundenen Verkehrs („Missing Links“) durch die Reaktivierung von Bahnstrecken und Schaffung der dafür nötigen Infrastruktur (inkl. fehlender Rheinquerungen)
6. Ausbau der Bahnstrecken links und rechts des Rheins und Vernetzung, um im Störfall flexibel reagieren zu können. Verbesserung der Kooperation zwischen den Betreibern der Eisenbahninfrastruktur und den Eisenbahnunternehmen
7. Schaffung eines Busangebots, das den Schienenverkehr ergänzt
8. Schaffung eines einheitlichen Tarifgebiets durch grenzüberschreitende Tarifangebote unter Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung. Besonderer Augenmerk gilt dabei der grenzüberschreitenden Mobilität von Schülern und Schülerinnen, Auszubildenden, Studierenden und Pendlern
9. Abstimmung der Fahrplan-Informationssysteme und Vernetzung der Informationsmöglichkeiten mit den verschiedenen Mobilitätsangeboten
10. Schließung von Lücken im grenzüberschreitenden Straßennetz. Der Individualverkehr wird auch beim Ausbau des Verkehrsnetzes künftig eine – wenn auch geringere – Rolle spielen. Deshalb wird die Schließung von Lücken im grenzüberschreitenden Straßennetz angestrebt.
11. Ausbau der grenzüberschreitenden Infrastruktur für E-Mobilität (Ladesäulennetz)
12. Schließung von Lücken im grenzüberschreitenden Radwegenetz durch den Dialog mit Eigentümern und Betreibern von Wasserkraftwerken am Oberrhein

13. Förderung des Transports von Gütern auf der Schiene und auf dem Wasserweg (Binnenschiff), um die Klimabilanz zu verbessern
14. Förderung der Kooperation zwischen den Rheinhäfen
15. Unterstützung von Forschung und Pilotprojekten für die Anwendung innovativer Antriebsformen



Mögliche Projekte

Schiene

- Neustadt–Winden–Wissembourg–Strasbourg: Stärkung der Infrastruktur und Weiterentwicklung des Angebots (Direktverbindungen / zusätzliche Züge)
- (Karlsruhe)–Wörth–Lauterbourg–Strasbourg: Stärkung der Infrastruktur und Weiterentwicklung des Angebots (Direktverbindungen / zusätzliche Züge)
- Strasbourg–Mommenheim–Sarreguemines–Saarbrücken: Stärkung der Infrastruktur und Weiterentwicklung des Angebots (Direktverbindungen / zusätzliche Züge)
- Müllheim–Mulhouse: zusätzliche Verbindungen im Rahmen der geplanten Arbeiten am Eisenbahnknotenpunkt Mulhouse
- Offenburg–Kehl–Strasbourg (zusätzliche Verbindungen)
- Ausbau der Infrastruktur (Grenze)–Wissembourg–Haguenau
- Reaktivierung der Bahnlinie Colmar–Breisach–Freiburg
- Reaktivierung der Bahnlinie Saarbrücken–Haguenau–Rastatt–Karlsruhe
In Verbindung mit dem Ausbau der Strecke Strasbourg–Lauterbourg: Ausbau der Strecke Lauterbourg–Wörth zur uneingeschränkt nutzbaren durchgehenden linksrheinischen Verbindung
- Ausbau Appenweier Kurve für Hochgeschwindigkeits- und Regionalzüge
- Aufbau eines grenzüberschreitenden Fahrzeugparks für die Nutzung in Deutschland, Frankreich und der Schweiz
- Ausbau der S-Bahn im Raum Basel:
 - Bahnanschluss des EuroAirports
 - Entwicklung des zentralen Elements: Ausbau des „Herzstücks Basel“
 - Elektrifizierung der Hochrheinstrecke
 - Zweigleisiger Ausbau der S-Bahn im Wiesental
- Wiederaufbau Palmrainbrücke Huningue–Weil am Rhein
- Fertigstellung des Streckenabschnitts Ost des TGV Rhin-Rhône

Güter

- Entwicklung des Güterverkehrs Richtung Südeuropa
- Entwicklung des Binnenschiffverkehrs Richtung Südeuropa und Mittelmeer

- Schaffung angepasster Umleitungsstrecken auf der Eisenbahnachse zwischen Rotterdam und Genua im Zusammenhang mit der Reaktivierung des Abschnitts Haguenau–Rastatt

Buslinien

- Einsatz eines hochleistungsfähigen Busses (THNS) zwischen Colmar und Breisach (als Übergangsangebot)
- Buslinie zwischen Haguenau und Rastatt (als Übergangsangebot)
- Prüfung der Modalitäten für eine Buslinie zwischen Erstein und Lahr
- Buslinie zwischen Lörrach und dem EuroAirport
- Auch im kleinen Grenzverkehr brauchen wir leistungsfähige Buslinien und die entsprechenden Brücken, die den Alltag der Menschen erleichtern.

Radwege

- Brücke für Radfahrer, Fußgänger und ggf. Busse bei Gerstheim
- Öffnung des EDF-Stauwehrs Vogtsburg–Burkheim – Rheininsel Markolsheim für Radfahrer und Fußgänger
- Radschnellweg Offenburg–Kehl–Strasbourg
- Fortsetzung des Interreg-Projekts „Trois pays à vélo“
- Radwegverbindung nördlich von Gamsheim laut Machbarkeitsstudie

Grenzüberschreitende Tarife

- Schaffung eines grenzüberschreitenden Tarifgebiets – Studie und Umsetzung bis zum Fahrplanwechsel 2024

Weitere Schritte

- Semesterticket für Studierende und Beschäftigte der Hochschuleinrichtungen in der Metropolregion Oberrhein
- Ausdehnung des Geltungsbereichs des baden-württembergischen Schüler-Ferien-Tickets auf Strasbourg. Prüfung der finanziellen Auswirkungen und der Kompensationsmöglichkeiten
- Erweiterung KONUS-Karte für Touristen auf grenzüberschreitende Nutzung



III. KULTUR UND MEHRSPRACHIGKEIT

Förderung der Kenntnisse der Nachbarsprache, des lebenslangen Spracherwerbs und des Kulturaustausches

Der Reichtum des Oberrheins ist seine Vielfalt als Lebensraum. Das Verstehen der Sprache des Nachbarn ist eine Grundvoraussetzung, um diese Vielfalt zu genießen und von ihr zu profitieren. Im Elsass ist Deutsch die Regionalsprache in ihren zwei Formen, Hochdeutsch und Elsässisch, während in der Schweiz und in Deutschland Französisch die Sprache des Nachbarn ist. Basierend auf der „Charta zur Förderung der Mehrsprachigkeit am Oberrhein“ (2013) bleiben die Vermittlung der Nachbarsprache in allen Lebensphasen und die Unterstützung grenzüberschreitender Begegnungen zentrale Ziele der TMO.

Dabei gehören das frühkindliche Erlernen der Nachbarsprache ebenso dazu wie die Förderung der Mehrsprachigkeit von Schülerinnen, Auszubildenden, Studierenden und Berufstätigen als Brücke in den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Dazu gehören ebenso die unkomplizierte Förderung von Städtepartnerschaften, Konzerten und Theaterprojekten, Schüler- und Studentenaustausch, Seniorenprogrammen und Sportveranstaltungen sowie generell die Förderung von Austauschmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Vielfalt des Oberrheins ist auch die Quelle eines außergewöhnlichen kulturellen Reichtums. Dieser ist ein wichtiger Faktor für Wachstum und Beschäftigung. Das gegenseitige Kennenlernen der Nachbarn und das Erleben der Kultur auf der anderen Rheinseite, sind die beste Basis für eine grenzüberschreitende Integration. Wir wollen Bedingungen schaffen, die den Austausch zwischen den Akteuren fördern und den Oberrhein auch zum Schaufenster eines gemeinsamen Kulturraums machen.

Konkret heißt das für uns

1. Vermittlung der Partnersprache und der Kultur des Nachbarn in Kindergärten und Schulen
 - ▶ Spezifische Programme für Kleinkinder, Schüler und Betreuungspersonal sowie abgestimmte Qualitätsstandards im frühkindlichen und schulischen Bereich
 - ▶ Einrichtung weiterer bilingualer Züge
 - ▶ Besondere Berücksichtigung der Sprachen in den Lehr- und Stundenplänen
 - ▶ Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte
 - ▶ Entwicklung von kindgerechten und lebensnahen Lehrmitteln
 - ▶ Erleichterung von Austauschangeboten an Schulen aller Stufen
 - Förderung von Begegnungskonzepten, Klassenaustausch, Kurzhospitationen in allen Schulstufen, Firmenbesuche, Jobmessen im Nachbarland, Praktika
 - ▶ Kooperationen im musisch-künstlerischen Bereich
2. Förderung der Mehrsprachigkeit in Aus- und Weiterbildung, Studium und Beruf
 - ▶ Forcierung der Umsetzung der Maßnahmen zur funktionalen Mehrsprachigkeit im Sekundarbereich, im tertiären Bereich sowie im berufsbildenden Bereich
 - ▶ Weiterführung der grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildung mit begleitenden Sprachkursen
 - ▶ Ausweitung des Lehrerpools und Erhöhung des Stundenangebots für Sprachen
 - ▶ Kooperationen mit der Wirtschaft, um Jugendliche, Beschäftigte und auch Arbeitssuchende fit für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu machen
 - ▶ Verbesserung der Information über vorhandene Fördermöglichkeiten der EU und der Nationalstaaten
 - ▶ Förderung von Plattformen zum autodidaktischen Erlernen der Sprache

3. Förderung des kulturellen Austausches und der Begegnung

- ▷ Verbesserung des gegenseitigen Kennenlernens
 - Entwicklung von Informationsmaterial
 - Maßnahmen zum Kennenlernen der regionalen, kulturellen Szene
 - Förderung von Branchentreffen
- ▷ Förderung grenzüberschreitender Projekte
 - Verbesserte Information zu bestehenden, grenzüberschreitenden Fördermitteln
 - Unterstützung der Kulturschaffenden bei der Projektentwicklung und Antragstellung
 - Ausbau der finanziellen Unterstützung für grenzüberschreitende Projekte
- ▷ Unterstützung der grenzüberschreitenden Kulturwirtschaft
 - Reduzierung administrativer, rechtlicher und finanzieller Hindernisse
 - Ausbau der Präsenz regionaler Kulturschaffender auf internationalen Fachveranstaltungen
- ▷ Strukturierung der Zusammenarbeit
 - Unterstützung der Zusammenarbeit von Netzwerken
 - Unterstützung von Partnerschaften (Städte, Vereine) durch Vernetzung von Facheinrichtungen und -abteilungen
 - Abstimmung zwischen den Kulturbehörden

Mögliche Projekte

- Zertifizierung von Schulen, die binationale oder trinationale Projektarbeit praktizieren
- Förderung von Lernzeiten im Nachbarland und Austausch mit Partnerschulen bei Lehrkräften für das Fach Französisch
- Ausbau des Netzwerks der Azubi-bacpro-Schulen und der Berufsschulen und die Vernetzung mit dem Projekt Euregio-Zertifikat
- Einrichtung eines Stellenaustauschpools für Dreiländer-Lehrkräfte
- Umsetzung der Ergebnisse aus der Oberrheinkonferenz (ORK)-Jugendumfrage aus dem Jahr 2019





IV. RECHTLICHE HÜRDEN SENKEN

Abbau von rechtlichen und administrativen Hindernissen, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Kohäsion zu verbessern

Egal ob Bürgerschaft, Unternehmen, Dienstleister, Konsumentinnen oder Kulturinteressierte, Beschäftigte, Schüler, Studierende oder Auszubildende – in den Grenzregionen erschweren die nationalen administrativen Zuständigkeiten den Alltag. Deshalb wollen wir Projekte anregen und fördern, die bürokratische Hindernisse im Kontakt mit Meldebehörden oder Finanzämtern abbauen und die Bürgerschaft und Unternehmen bei Fragen der Sozial- und Krankenversicherung oder des Arbeitsrechts schnell an ihr Ziel bringen. Dabei spielen die Eurodistrikte und die Beratungsarbeit der INFOBESTen (Informations- und Beratungsstellen) eine wichtige Rolle. Bei der Weiterentwicklung der Beratungsangebote wollen wir die Möglichkeiten digitaler Angebote ausbauen. In der neuen Strategieperiode wollen wir die – im Aachener Vertrag nochmals betonte – Möglichkeit von Ausnahmeregelungen (Derogation) und der gegenseitigen Anerkennung von Verwaltungsstandards (Mechanismus zur Überwindung rechtlicher und administrativer Hindernisse - ECBM) im trinationalen Zusammenleben weiterentwickeln. Im Aachener Vertrag heißt es dazu in Art. 13, Absatz 2: „Sofern kein anderes Instrument es ihnen ermöglicht, Hindernisse dieser Art zu überwinden, können auch angepasste Rechts- und Verwaltungsvorschriften einschließlich Ausnahmeregelungen vorgesehen werden.“

Das gemeinsame Gewerbegebiet Fessenheim sollte dafür ein Pilotprojekt sein. Dafür haben wir die Unterstützung der EU-Kommission, die in ihrer Mitteilung zur „Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den Grenzregionen“ (vom 20.09.17) die „positiven Auswirkungen eines Abbaus grenzüberschreitender Hindernisse für die sozioökonomische Entwicklung und die Integration der Grenzregionen“ betont. Die EU geht davon aus, dass die Überwindung von 25 Prozent der „border obstacles“ rund eine Million zusätzlicher Arbeitsplätze schaffen würde. Das ist uns ein Ansporn für die Region.

Konkret heißt das für uns

1. Identifikation von Hindernissen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und deren Meldung an die Generaldirektionen der EU, eventuell in Verbindung mit dem künftigen Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit (im Nachgang des Aachener Vertrags)
2. Einführung eines Mechanismus zur Überwindung der trinationalen rechtlichen Hindernisse am Oberrhein (Einsatz der Experimentierklausel wie von der EU im ECBM vorgesehen)
3. Sondierung von Pilotprojekten, um Verwaltungsformalitäten (wie z. B. die Entsenderichtlinie und Formalitäten beim Umzug) zu vereinfachen
4. Von anderen Grenzräumen lernen
 - ▶ Austausch von Best Practice mit anderen Regionen
 - ▶ Erweiterung des grenzüberschreitenden Kooperationsraums, wenn dies für ein Projekt sinnvoll ist
5. Erleichterungen für das Ehrenamt, z. B. durch grenzüberschreitenden Status der Gemeinnützigkeit, Versicherungsschutz etc.
6. Stärkung der Präsenz des Oberrheins bei der Europäischen Union. Gemeinsames Lobbying für den Oberrhein und die Überwindung der rechtlichen Hindernisse am Oberrhein in Brüssel, Paris, Berlin und Bern
7. Weiterer Ausbau des grenzüberschreitenden Verbraucherschutzes
8. Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie und Aufbau eines Netzwerks einheitlicher Ansprechpartner für Unternehmer und Verbraucher, die bei der Abwicklung von Verwaltungsverfahren Unterstützung anbieten

Mögliche Projekte

- Schaffung einer „Task force“ am Oberrhein für die Überwindung der rechtlichen Hindernisse
- Entwicklung eines Pilotprojekts für „One stop agencies“ innerhalb des INFOBEST-Netzwerks
- Bildung einer Fachgruppe „Oberrhein“ im EU Ausschuss der Regionen



V. ARBEITSMARKT OHNE GRENZEN

Verstärkte Durchlässigkeit des Arbeitsmarkts und der Ausbildungssysteme am Oberrhein

Ziel ist ein gemeinsamer, offener und durchlässiger Arbeits- und Ausbildungsmarkt sowie der Abbau von bürokratischen Hürden unter Berücksichtigung des Arbeitnehmerschutzes. Im Verbund der TMO haben die Unternehmen der Region bessere Chancen aktuelle Probleme wie den Fachkräftemangel und Herausforderungen wie den Übergang zur Industrie 4.0 zu meistern. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Säule Wissenschaft, die Kompetenzen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) vermittelt, die Forschung auf Anwendungen in der Industrie 4.0 ausrichtet und den Transfer in die Wirtschaft gewährleistet. Fachkräfte mit einer guten, an den aktuellen Herausforderungen orientierten Ausbildung sind dabei unverzichtbar. Dafür wollen wir innovative Projekte fördern, die Auszubildenden und Arbeitssuchenden auch die notwendige Sprachkompetenz vermitteln. Zugleich dient die Zusammenarbeit dazu, neue Methoden, Standpunkte und Ideen kennenzulernen, Expertenwissen auszutauschen und auf diese Weise neue Instrumente zur Förderung des Unternehmertums einzusetzen.

Konkret heißt das für uns

1. Förderung von Initiativen und Projekten der grenzüberschreitenden Ausbildung und Qualifizierung
 - ▷ Grenzüberschreitende Berufsorientierung und Partnerschaften in Schule, Hochschule und Wirtschaft am Oberrhein ausbauen
 - ▷ Praktika an allgemeinbildenden Schulen, während der Berufsausbildung und während des Studiums anbieten
 - ▷ Verbesserung des Informationsangebots über Ausbildungsplätze und Stellen im Nachbarland
 - ▷ Transparenz der Ausbildungssysteme und Hochschulsysteme verbessern
 - ▷ Grenzüberschreitende Ausbildungsberatung und Ausbildungsbotschafter verstetigen und ausweiten
 - ▷ Entwicklung eines grenzüberschreitenden Ausbildungs- und Fortbildungsangebots
 - ▷ Bestehende Projekte bekannter machen und ähnliche Projekte bündeln
 - ▷ Grenzüberschreitende Mobilitätszuschüsse für Jugendliche und Studierende im Praktikum und in der Ausbildung zur Verfügung stellen
 - ▷ Förderung von Ausbildungsangeboten, die auf beiden Seiten des Rheins absolviert werden können und Anerkennung dieser Angebote auf EU Ebene anstreben
 - ▷ Kooperationen mit der Wirtschaft ausweiten, um Jugendliche, Beschäftigte und Arbeitslose fit für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt zu machen
 - ▷ Schaffung eines grenzüberschreitenden Berufsbildungszentrums
2. Fachkräftemangel branchenspezifisch entschärfen
 - ▷ Anerkennung von Kompetenzen aus dem Nachbarland erleichtern
 - ▷ Verbesserung der Vergleichbarkeit der Ausbildungssysteme mit dem Ziel von deutsch-französischen Doppelabschlüssen
 - ▷ Weiterentwicklung von Ausbildungsprofilen mit dem Ziel: Abschlüsse, die am ganzen Oberrhein anerkannt sind
 - ▷ Stärkung der Zusammenarbeit mit EURES-T Oberrhein

3. Förderung der Mehrsprachigkeit, um den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erleichtern, auch für Arbeitssuchende, die zusätzlich ergänzende Hilfe bekommen

Mögliche Projekte

- Förderung des Mobilitätsprojekts Euregio-Zertifikat für Auszubildende
- Unterstützung bei der Schaffung von grenzüberschreitenden Gewerbe-zonen und grenzüberschreitend agierenden Unternehmen (mit Filialen im Nachbarland, Firmen, die Tlearbeit anbieten).
- Weiterführung der kostenlosen Beratung von Grenzgängern durch die INFOBESTen
- Gründung einer D-F Berufsschule zwischen Kehl und Straßburg



Beispielhaft: Die enge Kooperation der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) mit dem Nordelsass sowie die europaweit modellhafte Aufnahme des Département du Bas-Rhin als Gesellschafter in die TRK GmbH: (v.l.n.r.) Rémi Bertrand, Vizepräsident Conseil Départemental du Bas-Rhin; Frédéric Bierry, Präsident Conseil départemental du Bas-Rhin; Dr. Frank Mentrup, Aufsichtsratsvorsitzender TechnologieRegion Karlsruhe und Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer TechnologieRegion Karlsruhe



VI. WIRTSCHAFT VERNETZEN

Einen gemeinsamen Wirtschaftsraum schaffen

Der Oberrhein ist als Transitgebiet prädestiniert für Handel und ist ein gefragter Wirtschaftsstandort. Die Wirtschaft am Oberrhein ist dynamisch, innovativ, erfolgreich und weltoffen. Die Schönheit der Landschaft und Städte ist ein Motor für den Tourismus. Die Region profitiert zudem außerordentlich von der Innovationskraft ihrer Wissenschaftseinrichtungen. Durch eine Mischung aus Konzernen, erfolgreichen Spezialisten, Dienstleistern, Start-ups und langjähriger Tradition hat die Region ein enormes wirtschaftliches Potenzial. Die Bündelung der Kräfte am Oberrhein stärkt die Wettbewerbsfähigkeit im europäischen und nationalen Vergleich. Wirtschaft und Wissenschaft im Verbund haben das Potenzial, die TMO zu einer der stärksten Innovationsregionen Europas zu machen.

Konkret heißt das für uns

1. Gezielte Förderung von grenzüberschreitenden Netzwerken (Allianz 4.0, Fraunhofer, CCI, IHK) und Förderung von Informationsplattformen und grenzüberschreitenden Fachmessen
2. Infrastruktur optimieren - siehe dazu Ziel 2 „Mobilität“: Ausbau des Schienennetzes, Vereinfachung der Tarifstruktur, Güterverkehr auf die Schiene, Kooperation der Häfen verbessern
3. Beihilfefreiheit für direkte und indirekte Vorteile von Firmen erreichen
4. Mehr Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften für die Mitarbeit in der TMO aktivieren, z. B. durch Wirtschaftsbeiräte und Kamin-gespräche
5. Austausch von Best Practice zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Forschungseinrichtungen durch das Angebot regelmäßiger Workshops
6. Förderung der Zusammenarbeit im Bereich Tourismus

Mögliche Projekte

- Schaffung einer gemeinsamen Marketingplattform (Website), auf der sich Wirtschaft und Wissenschaft am Oberrhein europa- und weltweit präsentieren können
- Schaffung eines Preises für Unternehmer, die grenzüberschreitend vorbildlich aktiv sind

Sektorenübergreifendes Modellprojekt

Zukunftsprozess Fessenheim

Modellprojekt für ein grenzüberschreitendes und nachhaltiges Gewerbegebiet

Durch die Abschaltung des AKW Fessenheim bietet sich die einmalige Chance, ein europaweit beispielhaftes, grenzüberschreitendes Gewerbegebiet zu gründen. Dort soll ein Wirtschafts- und Innovationspark des nachfossilen Zeitalters entstehen: Mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der klimafreundlichen Energiegewinnung, Energieeffizienz und der schadstoffarmen Antriebstechnologien. Damit sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, die den von der Schließung betroffenen Kommunen die Transformation erleichtern. Auf dem neuen Gewerbegebiet soll die Überwindung rechtlicher Hindernisse in der grenzüberschreitenden Kooperation beispielhaft erprobt werden. Die Erweiterung um Partner aus der Schweiz wird angestrebt und ist unverzichtbar.

Ein erster Anfang ist mit der Gründung einer gemeinsamen Wirtschaftsgesellschaft (Société d'économie mixte franco-allemande) SEM gemacht. Die Anbindung des künftigen Gewerbegebiets „EcoRhena“ sollte durch eine Verbindung zwischen der A 5 und der A 35 gewährleistet werden.

Das Gebietsprojekt umfasst bisher 38 Einzelprojekte (Stand 1. April 2019) in vier Interventionsbereichen:

1. Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung im Rahmen der wirtschaftlichen Umstellung des Gebiets
2. Verbesserung der regionalen Mobilität
3. Modellprojekte für den Übergang in ein neues Energiezeitalter
4. Innovationsmodelle für die Industrien der Zukunft



VII. WISSENS- UND INNOVATIONSREGION AM OBERRHEIN

International sichtbare Vernetzung von Forschung und Lehre zu einer Exzellenz- Forschungsregion

Die Forschungslandschaft am Oberrhein umfasst mehr als 200 Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie mehr als 230 Cluster und Firmennetzwerke. Aufbauend auf den Stärken der Hochschullandschaft am Oberrhein und den Arbeiten von Eucor – The European Campus und TriRhenaTech – hat sich die TMO zum Ziel gesetzt, gemeinsame Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten und in international sichtbaren Initiativen auszubauen.

Ziel ist die zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Bildung, Forschung und Innovation am Oberrhein durch Förderung der Vernetzung, der Transparenz und des Dialogs sowie durch die Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Konkret heißt das für uns

1. Weiterentwicklung und finanzielle Verstärkung der Hochschulverbände von Eucor – The European Campus und TriRhenaTech
2. Gemeinsame grenzüberschreitende Professuren schaffen
3. Innovative Lehr- und Betreuungsangebote für Studierende und Forschende am Oberrhein anbieten
4. Gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen und gemeinsame Abschlüsse ermöglichen
5. Schaffung einer D-F-CH Entwicklungsagentur mit dem Schwerpunkt 4.0
6. Stärkung der grenzüberschreitenden Synergieeffekte zwischen den Akteuren der Industrie 4.0, den Life Sciences und den Entwicklern von klimafreundlichen Produktionsverfahren
7. Erleichterung der Mobilität von Studierenden, Forschenden und Lehrenden
8. Gemeinsame Nutzung und Finanzierung von Forschungsinfrastrukturen
9. Fortsetzung der „Wissenschaftsoffensive“ als innovatives und europaweit einzigartiges Förderinstrument zur Unterstützung von exzellenten grenzüberschreitenden Forschungsprojekten am Oberrhein
10. Identifikation und Stärkung von Forschungsprofilen zum Nutzen für die Region und ihre Wirtschaft
11. Stärkung der Wirtschaftszweige, die in innovativen Bereichen Pionierarbeit leisten

Mögliche Projekte

- Verstärkte Kooperationen in Lehre und Forschung in den von Eucor – The European Campus und TriRhenaTech definierten Profildbereichen
- Aufbauend auf den geplanten, thematischen „Research und Teaching Hubs“ von Eucor - The European Campus sollen hochschulartenübergreifende Kooperationen geschaffen werden:

Ziel ist es, die Wissenschaftsregion am Oberrhein zu einer der führenden kontinentaleuropäischen Wissenschaftsregionen zu entwickeln. Mit einem klar profilierten Forschungsprofil im Bereich der Zukunftstechnologien (Artificial Intelligence, Microsystems Engineering, Sustainable Systems Engineering, Quantum Technologies, Biological Translation, Biological Signalling Studies und Materials Systems) und deren ethischer, normativer und sozialer Einbettung wird die TMO zu einer globalen Innovationsregion mit internationaler Strahlkraft. Auf der Basis exzellenter Forschung sollen in diesen Kooperationen innovative Methoden und Formate entwickelt werden, um Studierende aus aller Welt anzuziehen. Akteure aus Industrie, Zivilgesellschaft und Politik werden eingebunden, um entlang der Wertschöpfungskette ein funktionales grenzüberschreitendes Netzwerk zu bilden und einen regionalen Mehrwert zu erzielen
- Umsetzung der Designstudie zur Schaffung einer europäischen Großforschungsinfrastruktur am Oberrhein
- Entwicklung eines oberrheinischen Nutzungskonzepts: Klärung aller rechtlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftsbezogenen Fragen zur grenzüberschreitenden Nutzung von Forschungsinfrastruktur in der TMO
- Einführung eines Semestertickets am Oberrhein



VIII. WISSEN VERNETZEN

Grenzüberschreitenden Technologie- und Wissenstransfer voranbringen, zugunsten von kleinen und mittleren Unternehmen

Time-to-Market, das heißt, die schnelle Übertragung von Forschungsergebnissen in wirtschaftliche Wertschöpfung, ist heute im globalen Wettbewerb der Firmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ohne eigene Forschungsabteilungen müssen in immer kürzeren Zyklen Innovationen auf den Markt bringen. In der Trinationalen Metropolregion am Oberrhein haben die Unternehmen den großen Trumpf, dass sie von Forschungsergebnissen aus drei Ländern profitieren.

Konkret heißt das für uns

1. Technologietransfer auch für kleine und mittlere Unternehmen erleichtern
2. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit beim Wissens- und Technologietransfer am Oberrhein unter aktiver Einbindung der Wirtschaft
3. Unterstützung von Firmen und Firmengründern bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern für Innovationsprojekte
4. Synergieeffekte nutzen: Förderung und Begleitung der Zusammenarbeit zwischen Forschern und Unternehmen durch Cluster in den Zukunftsbereichen Artificial Intelligence, Microsystems Engineering, Sustainable Systems Engineering, Quantum Technologies, Biological Translation, Biological Signalling Studies, Materials Systems, Industrie 4.0, Biochemie, neue Energie- und Antriebsformen
5. Einrichtung eines Akzelerators zur besseren Verwertung von wissenschaftlicher Forschung durch Unternehmen
6. Förderung von Forschungsprojekten in den Bereichen Landwirtschaft, Weinbau und Forst und deren Anpassung an den Klimawandel

Mögliche Projekte

- Oberrheinischer Innovationsfonds: Kleinprojektfonds zur Entwicklung operationeller Konsortien, die marktnahe Forschungs- und Entwicklungsprojekte finanzieren
- Oberrheinischer Inkubator: dieser Inkubator soll die Lücke schließen, die momentan in den Angeboten zur Unterstützung von Unternehmensgründung besteht. Dazu muss erhoben werden, welche Angebote am Oberrhein bereits bestehen, was fehlt und welche neuen Angebote gebraucht werden.
- Schaffung einer Entwicklungsagentur mit dem Schwerpunkt grenzüberschreitender Technologietransfer



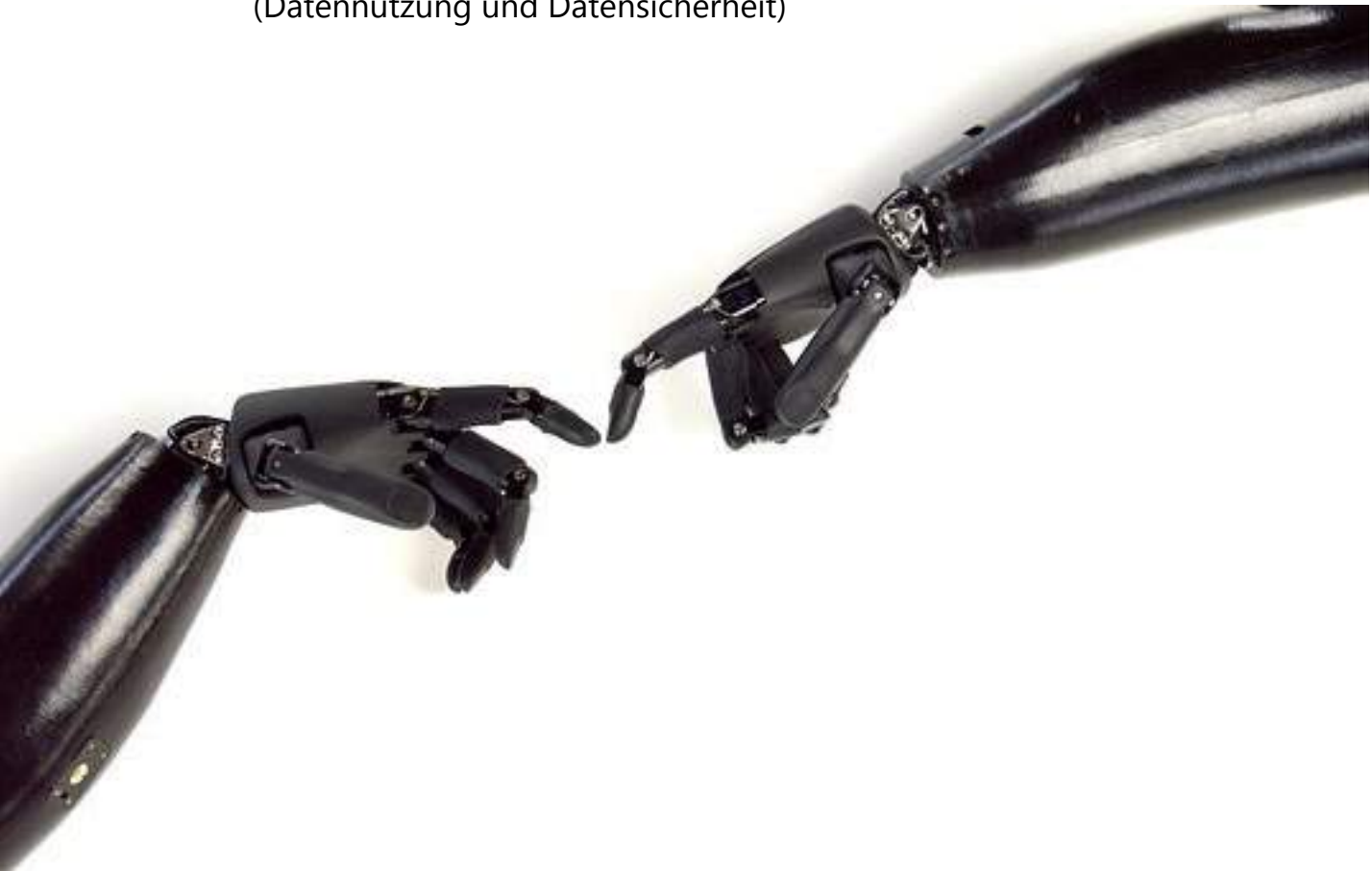
IX. OBERRHEIN 4.0

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz (KI) gemeinsam und grenzüberschreitend zum Nutzen aller meistern

Durch die Digitalisierung werden Geschäftsfelder, Produktionsweisen, Zuliefer- und Wertschöpfungsketten verändert. Diesen Herausforderungen stehen große Chancen gegenüber. In keiner anderen europäischen Region sind die Chancen so groß, Forschung und Entwicklung im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) im Verbund zwischen Frankreich, Schweiz und Deutschland auf ein weltweit führendes Niveau zu heben. Viele Firmen arbeiten bereits intensiv an der Entwicklung und dem Einsatz von KI-Lösungen. Anwendung findet die KI im produzierenden Gewerbe, im Maschinen- und Anlagenbau, im Automobilsektor, in der Gesundheitswirtschaft, bei den industrienahen Dienstleistungen sowie bei der Softwareentwicklung. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, bedarf es einer deutlich verbesserten Infrastruktur für den stationären und mobilen Datenaustausch.

Konkret heißt das für uns

1. Entwicklung eines Netzwerks aller Akteure im Bereich Künstliche Intelligenz (lernende Maschinen / Kooperation Mensch und Maschine)
2. Schaffung von optimalen Forschungs- und Ausbildungsbedingungen
3. Gezielte Förderung von grenzüberschreitenden Messen und jungen Firmengründern auf diesem Gebiet
4. Entwicklung eines grenzüberschreitenden Digital Innovation Hub, das Wissenschaft und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gezielt beim Einsatz und der Nutzung von Digitalisierung und lernenden Maschinen (KI) zusammenbringt
5. Unterstützung von KMU im Bereich Digitalisierung, bei der Anwendung von KI und der Datensicherheit
6. Grenzüberschreitender Ausbau des Glasfasernetzes und des Mobilfunknetzes
7. Verbesserung der Kooperation im Bereich Big Data (Datennutzung und Datensicherheit)





X. GESUNDHEIT

Zugang zu medizinischer Betreuung im Nachbarland erleichtern und Kooperation der Gesundheitsakteure verstärken

Den Zugang zu Ärzten, Therapeuten oder Kliniken sowie zu den Gesundheitsfachberufen im Nachbarland erleichtern und bürokratische Hindernisse für eine Behandlung aus dem Weg räumen. Dieser Wunsch stand bei allen Bürgerdialogen ganz oben unter den Themen auf der Prioritätenliste der Befragten. Die Gesundheitslandschaft am Oberrhein ist vielfältig und sollte zum Wohle aller effizienter gemeinsam genutzt werden. Ein erster Schritt sollte deshalb eine Bestandsaufnahme der Potenziale sein, an der alle Interessenvertreter im Gesundheitsbereich beteiligt werden sollten. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Umsetzung der von der Oberrheinkonferenz beschlossenen Empfehlungen zur Stärkung der Gesundheitsförderung in der Oberrheinregion, die ein zentrales Element im Rahmen der demographischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf Pflege bilden. Entscheidend ist es, die universitäre Maximalversorgung grenzüberschreitend zu entwickeln, allen Patientinnen und Patienten in der TMO zugänglich zu machen und den digitalen Transfer zu optimieren. Organisatorisch ist hierfür die Stärkung des Trinationalen Kompetenzzentrums für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen am Oberrhein (TRISAN) von besonderer Bedeutung.

Konkret heißt das für uns

1. Grenzüberschreitende territoriale Analyse des Versorgungsangebotes am Oberrhein erstellen
2. Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung am Bedarf der Patientinnen und Patienten orientieren und analog der innerstaatlichen Möglichkeiten anbieten
3. Von den Krankenkassen getragene Angebote für die Abrechnung von medizinischen Leistungen entwickeln. Den fachlichen Austausch über die Probleme bei der Abrechnung unterstützen
4. Kooperation von Kliniken / Praxiszentren ermöglichen, um damit dem Ärztemangel in manchen Gebieten entgegenzuwirken sowie die gemeinsame Nutzung von kostspieligen medizinischen Einrichtungen zu unterstützen
5. Grenzüberschreitende Ausbildung bei den Pflegeberufen ausbauen
6. Raumbewachung/Monitoring zur Patientenmobilität in Auftrag geben
7. Kooperation im Bereich des Rettungswesens, des Katastrophenschutzes und der Epidemiologie verstärken

Mögliche Projekte

- Weiterentwicklung und Verstetigung von TRISAN als Kompetenzzentrum des Oberrheins in Gesundheitsfragen
- Gebiete mit einer speziellen Organisation für den grenzüberschreitenden Zugang zu medizinischer Versorgung schaffen. Vorbild wären die „Zones Organisée d'Accès aux Soins Transfrontaliers“ (ZOAST) zwischen Luxemburg und Frankreich oder zwischen Frankreich und Belgien
- Fortsetzung der Initiativen, die im Rahmen des INTERREG-Projekts im PAMINA Raum durchgeführt worden sind, z. B. das grenzüberschreitende Ärztehaus. Übernahme der Initiativen, die sich bewährt haben, auf den Oberrheinraum
- Fortsetzung des Dialogs mit den Krankenkassen über eine Flexibilisierung des Katalogs der Pflegedienstleistungen im Bereich des Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau



XI. AKTIVE ZIVILGESELLSCHAFT

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements am Oberrhein – Schwerpunkte Jugend, Sport und Kultur

Keimzelle der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein sind die Begegnungen der Bürgerinnen und Bürger im Alltag und in der Freizeit, sei es im Konzert oder am Rande eines Trainingsplatzes. Deshalb wollen wir auch in Zukunft das ehrenamtliche Engagement außerhalb und in Vereinen auf diesem Gebiet möglichst unkompliziert fördern und die Jugend in die Oberrheinkooperation miteinbeziehen. Ein Schwerpunkt der Strategie ist deshalb die Förderung von Begegnungen und Veranstaltungen von und für die nächste Generation am Oberrhein, beispielsweise durch interdisziplinäre Projekte, die im Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Bürger umgesetzt werden (Reallabore).

Konkret heißt das für uns

1. Möglichst unkomplizierte Förderung von grenzüberschreitend agierenden ehrenamtlichen Initiativen und Vereinen als wichtiger Faktor für die Einbindung der Zivilgesellschaft (Infos über Fördermöglichkeiten, Hilfe bei der Beantragung)
2. Möglichst unkomplizierte Förderung von Kleinprojekten und Projekten für und von Jugendlichen unter anderem aus dem Jugendfonds der Oberrheinkonferenz. Neue Kanäle zur Information über diese Fördertöpfe erschließen
 - ▷ Förderung von Einrichtungen und Initiativen, die Jugendliche am Oberrhein grenzüberschreitend in Kontakt bringen (z. B. Jugendparlament am Oberrhein)
3. Förderung des Sports als Motor für die grenzüberschreitende Vereinskultur und die Zivilgesellschaft am Oberrhein und zur Gesundheitsprävention
 - ▷ Förderung bestehender Sportangebote (Veranstaltungen, gemeinsame Schulwettbewerbe, Fortbildungen)
 - ▷ Sportstätten für die grenzüberschreitende Nutzung öffnen

Mögliche Projekte

- Projekt „Jugend – der Jugend eine Stimme geben“: Repräsentative Umfrage der Oberrheinkonferenz (ORK) bei der jüngeren Generation am Oberrhein im Juni/Juli 2019. Berücksichtigung der Ergebnisse in TMO Projekten
- Stiftung eines Preises „Junge Talente am Oberrhein“
- Grenzüberschreitender Sportentwicklungsplan (u. a. gemeinsame Nutzung benachbarter Sportstätten; Überprüfung der Vergleichbarkeit von Befähigungszeugnissen für die Teilnahme an Wettkämpfen)
- „Kartierung“ und Vernetzung der Jugendvertretungen am Oberrhein
- Gemeinsame interaktive Plattform für grenzüberschreitende Veranstaltungen (Bereich Sport, Kultur, Familien und Jugendliche)